

Große Landesausstellung 2020/ 2021

Fashion?! Was Mode zu Mode macht

24. Oktober 2020 bis 25. April 2021

Pressekontakt

Dr. Heike Scholz
Leitung Kommunikation und Kulturvermittlung
Tel.: +49 (0) 711 89 535 151
Fax: +49 (0) 711 89 535 152
presse@landesmuseum-stuttgart.de

landesmuseum-stuttgart.de/presse/

Inhalt

Große Landesausstellung Baden-Württemberg 2020/ 2021 Fashion?! Was Mode zu Mode macht	Seite 3
Daten zur Großen Landesausstellung 2020/ 2021	Seite 4
Mode leben	Seite 5
Mode machen: Der Designprozess	Seite 6
— Mode zeigen	Seite 7
Mode tragen: Der Preis der Mode	Seite 8
Mode als gesellschaftlicher Code	Seite 9
Das Labeling von Kleidungsstücken	Seite 10
Highlight-Objekte	Seite 11
— Regionale Aspekte	Seite 12
AM I FASHION?! Ein interaktiver Fragenparcours	Seite 13
Real People Kampagne	Seite 14
Voguing – Subkultur in der Ausstellung	Seite 15
Rahmenprogramm	Seite 16

Große Landesausstellung 2020/ 2021

Fashion?! Was Mode zu Mode macht

24. Oktober 2020 bis 25. April 2021

Wie entsteht Mode? Wer entscheidet eigentlich, was in oder out ist? Wie und warum verändert sich die Bedeutung von einzelnen Kleidungsstücken? Welche Rolle spielt Mode in unserem Alltag?

Diesen und weiteren Fragen spürt das Landesmuseum Württemberg in Stuttgart mit der Ausstellung „Fashion?! Was Mode zu Mode macht“ (#lwmfashion) vom 24. Oktober 2020 bis 25. April 2021 nach.

Ausgehend von individuellen Auseinandersetzungen mit Mode, will die Große Landesausstellung die Komplexität des Modesystems in einer kritischen, aber auch unterhaltenden Darstellung anschaulich machen. Die Präsentation reflektiert gesellschaftliche Mechanismen und die Kommunikation von Mode. Sie fragt nach Geschlechter- und Körperbildern und beleuchtet den Wandel von Stilikonen und Vorbildern. Nicht zuletzt werden die sich verändernden Konsumpraktiken in den Blick genommen.

Auf über 1000 Quadratmetern zeigt die Ausstellung klassische Highlights internationaler Modegeschichte von den 1950er Jahren bis heute. Darunter opulente Haute-Couture-Entwürfe bekannter Designer*innen, aber auch Alltagskleidung, Modefotografie, Modeskizzen oder Fashion-Magazine. Highlights bilden legendäre Kleider der europäischen Modegeschichte der letzten 70 Jahre von berühmten Modehäusern wie Dior oder Chanel bis zu Entwürfen bekannter Designer*innen wie Karl Lagerfeld oder Vivienne Westwood. Aber auch Originalkleider vergangener Stil-Ikonen, etwa Kaiserin Elisabeth von Österreich, Marlene Dietrich oder David Bowie, sind Höhepunkte der Ausstellung. Bezüge zur regionalen Mode- und Textilindustrie begleiten die Besucher*innen durch die Ausstellung und stellen Verbindungen zwischen lokaler und globaler Modeproduktion dar.

Die Ausstellung thematisiert auch die Rolle von Social Media im Fashion-Bereich. Einen besonderen Stellenwert erhält die Interaktion der Besucher*innen: Ein Fragenparcours regt zum Mitgestalten und zur Reflektion über den eigenen Umgang mit Kleidung an.

Ziel der Großen Landesausstellung ist es, die Vielschichtigkeit des Phänomens Mode und dessen unterschiedliche Einflussfaktoren aufzuzeigen. Ästhetisch ansprechende Objekte, die interaktive Einbindung der Besucher*innen und eine emotional ansprechende Gestaltung laden zur Auseinandersetzung mit dem oft nur scheinbar eindeutigen und einfachen Thema Mode ein.

Das 128-seitige Magazin zur Ausstellung mit etwa 160-farbigen Abbildungen, erschienen im Belser Verlag, kostet in der Museumsausgabe 10 €. Das Begleitbuch wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Rudolf-August Oetker-Stiftung.

Auf einen Blick

Ausstellungstitel: Fashion?! Was Mode zu Mode macht (#lwmfashion)

Laufzeit: 24. Oktober 2020 bis 25. April 2021

Ausstellungsort: Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss, Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart
landesmuseum-stuttgart.de und fashion-stuttgart.de

Daten zur Großen Landesausstellung

Ausstellungsort	Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss, Stuttgart
Dauer	24. Oktober 2020 bis 25. April 2021
Öffnungszeiten	Dienstag und Mittwoch 10 bis 17 Uhr Donnerstag 10 bis 21 Uhr Freitag bis Sonntag, Feiertage 10 bis 18 Uhr montags geschlossen, außer an Feiertagen
Eintritt	Erwachsene 14 Euro Erwachsene ermäßigt 10,50 Euro Kinder und Jugendliche 13 bis 18 Jahre 4 Euro Gruppen ab 15 Personen 10,50 Euro Familienkarte groß (2 Erw. + Kinder bis 18 Jahre) 32 Euro Familienkarte klein (1 Erw. + Kinder bis 18 Jahre) 18 Euro Tickets online unter landesmuseum-stuttgart.de Hinweis: Der Eintritt am ersten Ausstellungswochenende (24. und 25. Oktober) ist frei.
Anzahl Exponate	ca. 245 Exponate davon 80 Objekte aus der eigenen Sammlung Zahlreiche institutionelle und private Leihgeber aus 10 Ländern
Führungen	Sonderführungen für Gruppen nach vorheriger Anmeldung
Information und Führungsannahme	Telefon 0711 89 535 111 Telefax 0711 89 535 444
Ausstellung im Internet	fashion-stuttgart.de landesmuseum-stuttgart.de #lmwfashion
E-Mail	info@landesmuseum-stuttgart.de
Ausstellungsfläche	1.200 Quadratmeter
Ausstellungsgestaltung	Studio Docmac/ Vetterle Kommunikationsdesign
Medien	Multimediaguide Begleitbuch zur Ausstellung erschienen im Belser Verlag. Umfang: 128 Seiten, darin enthalten 160 farbige Abbildungen Museumsausgabe je 10 € Das Begleitbuch wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Rudolf-August Oetker Stiftung.
Gesamtleitung	Professor Dr. Astrid Pellengahr, Landesmuseum Württemberg

Mode leben

Mode ist omnipräsent, bewegt uns tagtäglich und ist stets auch Mitteilung. Von der Entscheidung vor dem Kleiderschrank über die Wahl der passenden Kleidung bis zum Gestalten eines Protest-Shirts: Das Tragen von Kleidung ist ein Kommunikationsakt, der Menschen in Beziehung zu ihrer Umwelt setzt. Über eine Auswahl an Statement-T-Shirts macht die Ausstellung deutlich, dass wir mit der Wahl unserer Kleidung immer eine Aussage tätigen.

Das Statement-T-Shirt hat unterschiedliche Funktionen: Es kann Erinnerungsgegenstand sein, politische Botschaft, Uniformierung oder einfach ein schickes Oberteil. Als zentrales Modeprodukt des 20. Jahrhunderts, ist das T-Shirt häufig auch Zeitdokument. Über die Gestaltung von T-Shirts lassen sich wichtige politische oder gesellschaftliche Ereignisse nachvollziehen, wie zwei T-Shirts zeigen, die den Aufdruck „I survived Stuttgart 21“ bzw. „Atomkraft? Nein Danke“ tragen.

Mode definiert sozialen Status, Körper und Geschlecht, ist Kommunikationsmittel und entscheidet über Zugehörigkeit und Ausschluss. Sie ist aber immer auch eine individuelle Entscheidung, ein persönlicher Akt der Gestaltung. Mode muss daher als mehrdeutiges und vielstimmiges Phänomen betrachtet werden. Über eine Videoinstallation äußern sich in der Ausstellung unterschiedliche Personen zu ihrem Verständnis von Mode. Zugleich werden die Besucher*innen dazu eingeladen, sich beim Rundgang durch die Ausstellung anhand eines Fragenparcours mit ihrem Verhältnis zu Mode auseinanderzusetzen.

Das 128-seitige Magazin zur Ausstellung mit etwa 160-farbigen Abbildungen, erschienen im Belser Verlag, kostet in der Museumsausgabe 10 €. Das Begleitbuch wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Rudolf-August Oetker-Stiftung.

Auf einen Blick

Ausstellungstitel: Fashion?! Was Mode zu Mode macht

Laufzeit: 24. Oktober 2020 bis 25. April 2021

Ausstellungsort: Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss, Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart
landesmuseum-stuttgart.de und fashion-stuttgart.de

Mode machen: Der Designprozess

Wie aus einer ersten Skizze, einer vagen Idee – auch mittels Recherchen – der konkrete Entwurf eines Kleides wird, zeigt der vertiefende Ausstellungsbereich „Mode machen!“. Anhand der Abschlusskollektionen zweier Absolvent*innen des Studiengangs Modedesign an der Hochschule Pforzheim, Pia Tholen und Tommy Dombrowski, wird der kreative Prozess von Modedesigner*innen anschaulich. Von Traumbildern, Papiercollagen und Moodboards, über Stoffproben und Zeichnungen bis hin zu Schnittentwicklungen werden Objekte gezeigt, die die Designer*innen auf dem Weg zum fertigen Outfit begleitet haben.

Designer*innen bringen ihre Vision eines Kleides meist zunächst auf Papier: Originalskizzen von Designern wie Christian Dior, Yves Saint Laurent oder Wolfgang Joop zeigen die unterschiedlichen Annäherungen an einen bestimmten Entwurf. Was aus all diesen Visionen und Ideen dann konkret wird, zeigt eine ganze Galerie von legendären Kleidungsstücken der europäischen Modegeschichte aus den letzten 70 Jahren. Sie reicht von berühmten Modehäusern wie Dior oder Chanel bis zu Entwürfen bekannter Designer*innen wie Karl Lagerfeld oder Vivienne Westwood.

Auch die Besucher*innen sind eingeladen kreativ zu werden: an einem Zeichentisch können sie sich an eigenen Modeskizzen versuchen.

Das 128-seitige Magazin zur Ausstellung mit etwa 160-farbigen Abbildungen, erschienen im Belser Verlag, kostet in der Museumsausgabe 10 €. Das Begleitbuch wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Rudolf-August Oetker-Stiftung.

Auf einen Blick

Ausstellungstitel: Fashion?! Was Mode zu Mode macht

Laufzeit: 24. Oktober 2020 bis 25. April 2021

Ausstellungsort: Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss, Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart
landesmuseum-stuttgart.de und fashion-stuttgart.de

Mode zeigen

Der Ausstellungsbereich „Mode zeigen!“ hat die Kommunikation über Mode zum Thema, denn erst durch ihre Verbreitung, Besprechung und die öffentliche Wahrnehmung wird Mode zu Mode. Der Bereich umfasst die Schwerpunkte Modenschauen, Modefotografie, Modezeitschriften, Mode in den sozialen Medien und Mode-Vorbilder. Damit zeichnet die Ausstellung den Weg der Mode von Fachkreisen hin zu den Endkonsument*innen nach.

Filmausschnitte historischer und zeitgenössischer Modenschauen zeigen, dass diese eine wichtige Rolle in der Kommunikation über Mode spielen und existenziell mitbestimmen, was Mode zu Mode macht. Zudem transportieren Modenschauen bestimmte Geschlechter- und Körperbilder. Anhand der Filmdokumente können die Besucher*innen nachvollziehen, wie diese sich im Laufe der Jahrzehnte verändert haben.

Die Darstellung von Mode hat eine eigene Ikonografie entwickelt. Klassiker der Modefotografie der letzten 70 Jahre machen augenfällig, wie sich die Bildsprache über die Jahrzehnte verändert hat. Zu sehen sind Arbeiten von F. C. Gundlach, Irving Penn, Peter Lindbergh, Jürgen Teller und David LaChapelle. Daneben zeigt dieser Ausstellungsbereich, wie über Mode geschrieben und berichtet wird. Eine Vielzahl von Modemagazinen von den 1950er Jahren bis heute führt vor Augen, wie sich die grafische Gestaltung der Modemagazine, aber auch das vermittelte Frauenbild im Laufe der Zeit gewandelt hat. Gegenwärtige Beispiele von einflussreichen Influencer*innen zeigen die Veränderungen in der Modekommunikation durch den Einfluss der sozialen Medien.

In der Vermittlung von Mode sind jedoch nicht nur Medien essenziell, sondern auch die Träger*innen. Sie können zu wahren Stilikonen avancieren. Waren es in den vorangegangenen Jahrhunderten meist Mitglieder des Adels, die Mode definierten, indem sie sie öffentlich trugen und vorführten, wurde diese Funktion Mitte des 20. Jahrhunderts zunehmend an Stars der internationalen Musik-, Medien- und Filmbranche abgetreten. Auch Models und Sportler*innen entwickelten sich im ausgehenden 20. Jahrhundert zu Stilikonen, die über ihre Kleidung zu anbetungswürdigen Symbolen geworden sind und den Modediskurs mitbestimmen. Hierzu sind in der Ausstellung Kleidungsstücke von „historischen“ Vorbildern wie der österreichischen Kaiserin Elisabeth, von Marlene Dietrich oder David Bowie zu sehen, aber auch von den Stuttgarterinnen Lisa & Lena sowie dem Rapper RIN aus Bietigheim-Bissingen.

Das 128-seitige Magazin zur Ausstellung mit etwa 160-farbigen Abbildungen, erschienen im Belser Verlag, kostet in der Museumsausgabe 10 €. Das Begleitbuch wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Rudolf-August Oetker-Stiftung.

Auf einen Blick

Ausstellungstitel: Fashion?! Was Mode zu Mode macht

Laufzeit: 24. Oktober 2020 bis 25. April 2021

Ausstellungsort: Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss, Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart
landesmuseum-stuttgart.de und fashion-stuttgart.de

Mode tragen: Der Preis der Mode

Mode wird ausgesucht, getragen und oftmals wiederverwertet. Wann wir uns für welches Kleidungsstück entscheiden, hat individuelle, gesellschaftliche und soziale Gründe, die einem steten Wandel unterworfen sind. Wird auch heute noch der Großteil unserer Kleidung unter widrigen Arbeitsbedingungen hergestellt, so entsteht zunehmend ein öffentliches Bewusstsein für die Produktionsverhältnisse und den Verbrauch von Mode.

Mode und ihre Produktion ist heute ein weltweit agierender Wirtschaftszweig. Dabei hat sich der Wert von Kleidung stark verändert: Zwischen den Jahren 2000 und 2015 hat sich der globale Modekonsum verdoppelt. Gleichzeitig sind die Ausgaben dafür kaum gestiegen. Noch nie zuvor wurde prozentual gesehen so wenig Geld für so viel Kleidung ausgegeben. Kleidung ist zum Massenkonsumgut geworden. Etwa 60 Kleidungsstücke werden jährlich in Deutschland pro Person neu gekauft. Die Modeindustrie ist eine der umsatzstärksten Wirtschaftszweige der Bundesrepublik. Rund vier Prozent des monatlichen Bruttoeinkommens werden pro Person durchschnittlich für Kleidung ausgegeben. Einiges davon bleibt jedoch ungetragen im Kleiderschrank. Die Ausstellung gibt Einblick in die aktuellen Entwicklungen der Konsumkultur.

Von der Rohstofferte bis zum Annähen des letzten Knopfes legen Kleidungsstücke oftmals eine lange Reise rund um die Welt zurück. Neben den negativen Auswirkungen auf die Umwelt, ist die globale Modeproduktion gekennzeichnet von schlechten Arbeitsbedingungen und gesundheitsgefährdenden Arbeitsbereichen. Ein Outfit des Labels „Dead white men’s clothes“ steht stellvertretend für die Widersprüche des globalen Warenkreislaufs von Kleidung. Hinter dem Label steht der Künstler Jojo Gronostay, der importierte Second-Hand-Kleidung aus Europa in Ghana einkauft und mit einem Label versieht, um sie wieder in Europa zu verkaufen. Zudem werden die Besucher*innen eingeladen, sich aktiv mit ihrem eigenen Modekonsum auseinanderzusetzen. Einer kritisch-nüchternen Analyse stehen Videostatements gegenüber, die nachhaltige Alternativen der Modeproduktion und des Konsums vorstellen.

Das 128-seitige Magazin zur Ausstellung mit etwa 160-farbigen Abbildungen, erschienen im Belser Verlag, kostet in der Museumsausgabe 10 €. Das Begleitbuch wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Rudolf-August Oetker-Stiftung.

Auf einen Blick

Ausstellungstitel: Fashion?! Was Mode zu Mode macht

Laufzeit: 24. Oktober 2020 bis 25. April 2021

Ausstellungsort: Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss, Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart
landesmuseum-stuttgart.de und fashion-stuttgart.de

Mode als gesellschaftlicher Code

Anhand der in der Ausstellung gezeigten Exponate wird deutlich: Mode funktioniert wie ein sozialer Code, über den wir miteinander kommunizieren, uns gegenseitig in einer bestimmten Art wahrnehmen und uns bestimmten gesellschaftlichen Gruppen zuschreiben.

Mode kann provozieren, was Exponate von Designer*innen wie Vivienne Westwood oder Jean Paul Gaultier zeigen, sie kann für klassische Eleganz stehen, wie das legendäre Chanel-Kostüm oder der klassische Anzug. Oder sie kann politisches Statement sein, wie das Dior-T-Shirt mit der Aufschrift „We should all be feminists“.

Je nachdem wie, wann und von wem etwas getragen wird, entwickelt Mode eine ganz eigene Dynamik. Das zeigt beispielsweise auch ein preiswertes Baumwollkleid der Modekette Zara, das Herzogin Kate bei einem Charity-Event öffentlich trug und das danach europaweit über Nacht ausverkauft war. Auch andere Stil-Ikonen prägten und prägen unser eigenes Kleidungsverhalten: Der Hosenanzug für Damen, mit dem Marlene Dietrich in den 1930er Jahren Aufsehen erregte, hat seine Extravaganz längst verloren und gehört heute selbstverständlich zur Standardkleidung in der Businesswelt. Bequeme Pantoletten wie Birkenstock-Sandalen erfuhren einen Zuwachs an Prestige, seit Berühmtheiten wie Steve Jobs sie öffentlich trugen und Luxusmarken wie Valentino sie auf den Catwalk schickten.

Ganz anders und viel subtiler ist die Botschaft der jungen Marke Vetements, die 2018 ein hochpreisiges T-Shirt auf den Markt brachte, das auf den ersten Blick aussieht wie das einfache T-Shirt eines DHL-Paketzustellers. Nur ein „eingeweihtes“ Publikum erkennt an wenigen Details, dass es sich eben nicht um eine zweckmäßige Arbeitsuniform, sondern ein hochpreisiges Fashion-Item aus dem Luxussegment handelt. Hier wird Mode zum sozialen Code zwischen Träger*innen und Publikum.

Das 128-seitige Magazin zur Ausstellung mit etwa 160-farbigen Abbildungen, erschienen im Belser Verlag, kostet in der Museumsausgabe 10 €. Das Begleitbuch wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Rudolf-August Oetker-Stiftung.

Auf einen Blick

Ausstellungstitel: Fashion?! Was Mode zu Mode macht

Laufzeit: 24. Oktober 2020 bis 25. April 2021

Ausstellungsort: Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss, Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart
landesmuseum-stuttgart.de und fashion-stuttgart.de

Das Labeling von Kleidungsstücken

Labels sind heute gleich mehrfach bei unserer Kleidung zu finden. Ein eingenähtes Etikett im Kleidungsstück verrät das Modelabel. Die Nennung der Marke kann sich in einem auffälligen Aufdruck wiederholen oder in einem nur für Kenner*innen sichtbaren Zeichen. Labels, die uns heute als selbstverständlich erscheinen, gehen auf den Briten Charles Frederick Worth (1825-1895) zurück. Der Modeschöpfer eroberte mit seinen Entwürfen Paris im Sturm. Er verstand sich mehr als Künstler, denn als Handwerker. Folglich ließ er in seine Kleidungsstücke Sticketiketten mit seinem Namen einnähen. Vergleichbar mit einem Kunstwerk waren seine Modelle also mit einer Signatur versehen. Dies ist nicht nur die Geburtsstunde des Mythos vom Designer als kreativem Genie, sondern auch die des Markenzeichens.

— Noch heute lassen sich Modestücke über das Labeling identifizieren, das in unterschiedlichster Gestalt erfolgen kann. Die Marke einer Jeans ist über die Stickerei auf den Gesäßtaschen zu erkennen. Sneaker hingegen lassen sich über das Firmenemblem dem entsprechenden Sportartikelhersteller zuordnen. Im Rahmen der Ausstellung begegnen den Besucher*innen an verschiedenen Stellen bekannte Labels. Ebenfalls Teil der Ausstellung ist der „teuerste Mantel der Welt“ der Kölner Designerin Silke Wawro. Er besteht aus Etiketten, die aus 7.531 Kleidungsstücken herausgetrennt worden waren, addierte deren Wert und kam auf die stolze Summe von 759.987,20 Euro.

— Doch schon lange ist das Labeling einer Firma nicht mehr nur auf ein Logo, einen Schriftzug oder ein Symbol beschränkt, sondern drückt sich vielfach durch ein markantes und damit schnell wiedererkennbares Design aus. So geht die noch heute bekannte A-Linie auf den Entwurf Christian Diors zurück und wurde zu seinem Markenzeichen. Die zu It-Pieces avancierten Designer-Handtaschen können bereits über ihre Form einem Modeunternehmen zugeordnet werden. Und das kleine Jäckchen aus Tweed entspringt der Kreativität von Gabrielle „Coco“ Chanel.

Das 128-seitige Magazin zur Ausstellung mit etwa 160-farbigen Abbildungen, erschienen im Belser Verlag, kostet in der Museumsausgabe 10 €. Das Begleitbuch wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Rudolf-August Oetker-Stiftung.

Auf einen Blick

Ausstellungstitel: Fashion?! Was Mode zu Mode macht

Laufzeit: 24. Oktober 2020 bis 25. April 2021

Ausstellungsort: Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss, Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart

Highlight-Objekte

Die Große Landesausstellung „Fashion?! Was Mode zu Mode macht“ holt die Welt der Mode nach Stuttgart. Einige Exponate bestechen in besonderem Maß durch Opulenz und Glamour: etwa eine aufwändig drapierte Robe von John Galliano für Dior aus dem Jahr 2014 oder ein ausladendes Abendkleid des Pariser Modehauses Balmain von 1954, das über und über mit Swarovski-Kristallen, Perlen und Silberfäden bestickt ist.

Zu den hochkarätigen internationalen Leihgaben zählen Kleidungsstücke von berühmten Persönlichkeiten, darunter ein von David Bowie getragener Anzug und eines der wenigen erhaltenen Originalkleider der Kaiserin Elisabeth aus Österreich. Sisi hat zeitlebens sehr auf ihre Erscheinung geachtet. Ihr Taillenumfang von knapp 50 Zentimetern und die Kleidergröße 34 sind das Ergebnis einer strengen Diät.

In der Ausstellung stehen besondere Exponate auch für bestimmte Themen und Strömungen, so ein Ensemble der für ihre schrillen Auftritte bekannten Musikerin Nina Hagen oder ein Outfit der Travestiekünstler*in Conchita Wurst.

Vom schlichten Chanel-Kostüm, das erstmals 1954 von Gabrielle „Coco“ Chanel anlässlich der Eröffnung ihres Pariser Modesalons vorgestellt, und von Karl Lagerfeld immer wieder neu interpretiert wurde, über den Kurz-Regenmantel „Alligator“ der britischen Designerin Mary Quant bis zum provozierenden Rock für den Mann von Jean Paul Gaultier: hier finden sich persönliche Lieblingsstücke für jeden Geschmack!

Das 128-seitige Magazin zur Ausstellung mit etwa 160-farbigen Abbildungen, erschienen im Belser Verlag, kostet in der Museumsausgabe 10 €. Das Begleitbuch wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Rudolf-August Oetker-Stiftung.

Auf einen Blick

Ausstellungstitel: Fashion?! Was Mode zu Mode macht

Laufzeit: 24. Oktober 2020 bis 25. April 2021

Ausstellungsort: Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss, Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart
landesmuseum-stuttgart.de und fashion-stuttgart.de

Regionale Aspekte

Wie ein roter Faden zieht sich durch alle Ausstellungsbereiche ein Blick auf die regionale Mode- und Textilgeschichte des Landes Württemberg. So sind neben Exponaten internationaler Modehäuser wie Dior oder Chanel auch Stücke berühmter Stuttgarter Ateliers ausgestellt. Dazu gehört ein beeindruckender „Telefonanzug“ des Ateliers Fritz Münch, der 1954 beim „Weltkongress der Mode“ als Vision eines Herrenanzugs im Jahr 2000 eingereicht wurde. Vertreten ist auch ein klassisches Kostüm des bis in die 1960er Jahren sehr bekannten Ateliers Oscar de Change. Es zeigt, dass Stuttgart zwar nicht Paris war, aber bis in die 1970er Jahre doch als Modestadt gelten konnte. Davon zeugen auch Dokumente zum „Modering Stuttgart“, zu dem sich in den 1960er Jahren mehrere Ateliers, Modehäuser und Modisten zu gemeinsamen Aktivitäten zusammenschlossen. Ein aufwändig gestaltetes Kleid aus Glasperlenschnüren von 1962 aus dem Atelier Magda Rupp steht für all die Tanztees, Modebälle und Modenschauen, die im Umfeld des „Moderings Stuttgart“ entstanden.

Ein Stoffdessin von Willi Baumeister, das dieser 1954 für die Textildruckfirma Pausa in Mössingen entwarf, thematisiert ebenso wie ein Musterbuch der Württembergischen Cattun Manufactur von 1958 die reiche Vielfalt württembergischer Textilindustrie.

Fotografien der Esslinger Modefotografin Walde Huth aus den 1950er Jahren stehen exemplarisch für die Anfänge der professionellen Modefotografie.

Auch gegenwärtig spielt Württemberg eine Rolle im vielseitigen Mode-Business: beispielhaft werden regionale Labels wie UMTC Studios und Macarons Fashion vorgestellt. Schuhe aus einer Kooperation zwischen den international bekannten Influencerinnen Lisa und Lena aus Stuttgart und der Schuhmarke Buffalo zeigen die engen Verflechtungen zwischen der lokalen Modekommunikation und dem globalen Fashion-Markt.

Das 128-seitige Magazin zur Ausstellung mit etwa 160-farbigen Abbildungen, erschienen im Belser Verlag, kostet in der Museumsausgabe 10 €. Das Begleitbuch wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Rudolf-August Oetker-Stiftung.

Auf einen Blick

Ausstellungstitel: Fashion?! Was Mode zu Mode macht

Laufzeit: 24. Oktober 2020 bis 25. April 2021

Ausstellungsort: Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss, Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart
landesmuseum-stuttgart.de und fashion-stuttgart.de

AM I FASHION?! ein interaktiver Fragenparcours

Ob Fashionista, Modemuffel, Klassiker oder Individualistin – zu Mode gibt es ganz unterschiedliche Haltungen. Jede und jeder wird sich – mehr oder weniger – in einer der genannten Kategorien wiederfinden. Die Große Landesausstellung FASHION?! möchte weit mehr als ein Ort zum Betrachten, Staunen und Rezipieren sein; ein besonderes Augenmerk liegt auf der aktiven Teilhabe der Besucher*innen. So lädt ein Fragenparcours zum Mitgestalten und Reflektieren ein. Im Zentrum steht die Frage AM I FASHION!?! oder auch: Welcher Modetyp bist du?

Es ist der Wunsch des Ausstellungsteams, dass die Besucher*innen sich persönlich angesprochen fühlen. Sie sollen realisieren: Hier geht es um mich und mein individuelles Modeverhalten. In jedem Ausstellungsraum wird hierzu eine besondere Frage gestellt, etwa: „Was ist Mode für Sie?“, „Wie kleiden Sie sich?“, „Wie informieren Sie sich über Mode?“, „Wie kaufen Sie Mode ein?“, „Wer oder was inspiriert Sie?“. Unter den möglichen Antworten können die Gäste die passende(n) auswählen. Ihrer Wahl entsprechend erhalten sie farbige Sticker mit themenspezifischen Icons, die an die eigene Kleidung geklebt werden können. Die Zahl der Sticker einer bestimmten Farbe gibt am Ende der Ausstellung darüber Aufschluss, welcher Modetyp „ich bin“.

Der interaktive Fragenparcours trägt also wesentlich dazu bei, dass die Besucher*innen die Ausstellungsthemen auf die eigene Lebensrealität beziehen und ihr persönliches Mode- und Konsumverhalten auf unterhaltsame und kurzweilige Weise infrage stellen.

Das 128-seitige Magazin zur Ausstellung mit etwa 160-farbigen Abbildungen, erschienen im Belser Verlag, kostet in der Museumsausgabe 10 €. Das Begleitbuch wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Rudolf-August Oetker-Stiftung.

Auf einen Blick

Ausstellungstitel: Fashion?! Was Mode zu Mode macht

Laufzeit: 24. Oktober 2020 bis 25. April 2021

Ausstellungsort: Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss, Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart
landesmuseum-stuttgart.de und fashion-stuttgart.de

Real-People-Kampagne

„Real“ lautet das Stichwort, unter welchem das Landesmuseum Württemberg verschiedene Menschen gesucht und gefunden hat. „Echte“ Menschen, die Einblicke in ihre Kleiderschränke ermöglichen, sich in ihrer Alltagskleidung zeigen und ihre Statements zum individuellen Umgang mit Mode und Kleidung abgeben. Die Große Landesausstellung „Fashion?!“ stellt mit O-Tönen und realen Looks die unterschiedlichsten Perspektiven auf Mode vor, von Jung bis Alt, von der Fashionista bis zum Modemuffel.

Für die Kampagne wurden rund 20 jüngere und ältere Personen unterschiedlichster Herkunft und Modeaffinität interviewt, fotografiert und gefilmt. Das professionelle Fotoshooting vor den eigenen Kleiderschränken und die Filmaufnahmen entstanden in Zusammenarbeit mit der EMENES GmbH, dem Fotograf David Späth und der Stylistin Simone Wild.

Dem Kuratorinnenteam war es wichtig, möglichst verschiedene Haltungen zu Kleidung und Mode zu erkunden und authentisch wiederzugeben: Jede der interviewten Personen hat eigene Ansichten, informiert sich mehr oder weniger über die aktuellen Modetrends und orientiert sich an verschiedenen modischen Vorbildern. Die Besucher*innen begegnen den „Real People“ etwa im Ausstellungsbereich „Mode tragen“ am Ende des interaktiven Fragenparcours sowie in einem Film im Bereich „Mode leben“, in dem diese ihre Statements abgeben. Auch das Ausstellungsmagazin enthält eine entsprechende Fotostrecke.

Darüber hinaus fungieren die Personen der „Real-People-Kampagne“ auch als Botschafter*innen und Werbefiguren für die „Fashion“-Ausstellung, sei es online auf Instagram und Facebook, sei es in einer Postkartenserie, die dort unter die Leute gebracht wird, wo man ausgeht: in Szenekneipen und Kulturinstitutionen.

Statements (Auswahl):

„Kleidung ist Kommunikation.“

„Wir denken, die Leute sollten extrovertierter sein und nicht alle gleich aussehen!“

„Ich bin ein Jeans- und T-Shirt Typ.“

„Ich trage immer das, was oben liegt.“

„Hier in Stuttgart falle ich auf, in Berlin nicht.“

„Meine Kleidung ist Ausdruck meiner Persönlichkeit.“

„High Heels würde ich nie tragen, sie tun weh, sind ungemütlich und damit kann ich nicht tanzen!“

„Ich kleide mich klassisch, zeitlos und elegant.“

„Luxus ist das Gegenteil von vulgär.“

„Ob Mann oder Frau - das Geschlecht ist nicht ausschlaggebend für das, was man trägt.“

„Es ist mir ein Graus, wie Leute manchmal herumlaufen.“

Das 128-seitige Magazin zur Ausstellung mit etwa 160-farbigen Abbildungen, erschienen im Belser Verlag, kostet in der Museumsausgabe 10 €. Das Begleitbuch wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Rudolf-August Oetker-Stiftung.

Auf einen Blick

Ausstellungstitel: Fashion?! Was Mode zu Mode macht

Laufzeit: 24. Oktober 2020 bis 25. April 2021

Ausstellungsort: Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss, Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart

landesmuseum-stuttgart.de und fashion-stuttgart.de

Voguing – Subkultur in der Ausstellung FASHION?!

Mit dem Blick auf Subkultur und Diversität greift die Große Landesausstellung „Fashion!? Was Mode zu Mode macht“ auch aktuelle Themen auf. Der Ausstellungsbereich „Mode zeigen“, der die Kommunikation über Mode thematisiert, stellt unter anderem eine subkulturelle Bewegung vor, die ihren Ursprung in den 1980er Jahren in New York hat: den Tanzstil „Voguing“. Diese Bezeichnung geht nicht zufällig auf den Titel des Modemagazins Vogue zurück, denn Voguing orientiert sich an ausdrucksstarken Posen aus Modemagazinen und am Schreiten auf dem Laufsteg.

Beheimatet war dieser Tanz auf den Voguing Bällen oder in den „Ball Rooms“ der schwulen und transsexuellen Szene in New York. Auf diesen Bällen gab es verschiedene Kategorien, zu denen die Teilnehmer*innen auf einem Laufsteg ihre Outfits tanzend präsentieren konnten. Diese Kategorien waren und sind so bunt wie die Modewelt selbst: schillernd, provokant, aufreizend. Oftmals wurden gesellschaftliche Schichten mit ihrer Kleidung nachgestellt, zu welchen die Voguing-Leute aufgrund ihrer Hautfarbe oder sexuellen Identität und Orientierung keinen Zugang hatten. Voguing bot ihnen eine Möglichkeit, um an der weißen und heteronormativen Modewelt teilhaben zu können.

Mit der Veröffentlichung von Madonnas Musikvideo zum dem Lied „Vogue“ 1990 erlangte der Tanzstil größere öffentliche Beachtung in der Mehrheitsgesellschaft. Seither wird er immer beliebter und etabliert sich zunehmend als eigene Tanzrichtung. Dazu kommt die wachsende mediale Präsenz, beispielsweise durch die Darstellung der Ballroom Kultur in der Serie „Pose“, welche die Voguing-Szene der 1980er Jahre in New York mit all ihren Problemen und künstlerischen Seiten zeigt.

In Deutschland, wo sich Voguing zunächst nur langsam etablierte, sorgte die Tänzerin Georgina Philp, die Voguing als eigene Tanzrichtung unterrichtet, für einen deutlichen Aufschwung. Sie gründete 2012 mit dem „House of Melody“ das erste deutsche „House“ (Voguing-Tänzer*innen sind traditionell als Gruppen in sogenannten Houses organisiert). Das House of Saint Laurent, wie sich die Gruppe seit 2019 nennt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Voguing in Deutschland bekannter zu machen. Um die Bezüge zwischen dem Tanzstil und der Modewelt zu zeigen, hat das House of Saint Laurent bereits mit dem Bode Museum in Berlin kooperiert. Für die Ausstellung „Fashion?!“ kam es nun zu einer weiteren Kooperation mit einem Museum: Im Auftrag des Landesmuseums entstand zusammen mit dem House of Saint Laurent im Alten Schloss ein Voguing Video, dessen künstlerische Inszenierung eine kreative Performance bietet. Das mit der EMENES GmbH unter der Regie von Jannis Lenz produzierte Video „Strike a pose“ wird auf dem Catwalk der Ausstellung gezeigt und soll den Besucher*innen ein Gefühl dafür vermitteln, wie es sich anfühlt, sich auf einem Laufsteg zu bewegen und Posen auszuprobieren. Zugleich ermöglicht das Video einen kritischen Blick auf die Modewelt und zeigt, dass diese nicht für alle gleichermaßen zugänglich ist und nicht jede Gruppe von Menschen repräsentiert.

Im Rahmen der Großen Landesausstellung „Fashion!? Was Mode zu Mode macht“ veranstaltet das Landesmuseum Württemberg im März 2021 erstmals ein Voguing Weekend in Stuttgart – vorausgesetzt, die Corona-Pandemie lässt dies im kommenden Frühjahr zu: In Kooperation mit dem Württembergischen Kunstverein und dem House of Saint Laurent dreht sich drei Tage lang alles um das Thema Voguing. Geplant sind ein Talk mit den Performer*innen, Workshops, bei denen man selbst das Voguing erlernen kann und der erste Stuttgarter Voguing Ball.

Das 128-seitige Magazin zur Ausstellung mit etwa 160-farbigen Abbildungen, erschienen im Belser Verlag, kostet in der Museumsausgabe 10 €. Das Begleitbuch wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Rudolf-August Oetker-Stiftung.

Rahmenprogramm

Fashion?! Film

Eine Kooperation mit dem atelier am bollwerk

Dienstag, 10.11.2020, 20 Uhr

Der seidene Faden

2017 / Spielfilm

Niemand kann Reynolds Woodcock (Daniel Day-Lewis) in Sachen Mode und Schneiderkunst das Wasser reichen. Unterstützt von seiner Schwester Cyril (Lesley Manville) kleidet er Adlige, Filmstars, Erbinnen, Damen aus der Society und Debütantinnen im London der Nachkriegsjahre ein. Alle reißen sich um die unverwechselbaren Modelle des „House of Woodcock“. Frauen kommen und gehen im Leben des Modemachers, dienen dem überzeugten Junggesellen als Inspiration und leisten ihm Gesellschaft. Bis er Alma (Vicky Krieps) kennenlernt. Eine junge, natürliche und unbefangene Frau mit starkem Willen. Bald schon ist sie aus seinem Leben nicht mehr wegzudenken. Als Muse. Als Geliebte.

Und sein maßgeschneidertes Leben, kontrolliert und planvoll, beginnt sich an den Säumen aufzulösen ...

Dienstag, 01.12.2020, 20 Uhr

Westwood: Punk. Ikone. Aktivistin

2019 / Dokumentarfilm

„Westwood: Punk. Ikone. Aktivistin“ erzählt die Geschichte einer Kämpferin, die aller Niederlagen zum Trotz ihren Vorstellungen und Idealen treu bleibt und als Grande Dame des Punks bis heute Geschichte schreibt. Die selbst erklärte Tagträumerin Vivienne Westwood kam aus einfachen Familienverhältnissen im Alter von 17 Jahren nach London, mitten hinein in die Swinging Sixties der 60er Jahre. Ihr Leben änderte sich abrupt, als sie den Sex Pistols Manager und Impresario Malcolm McLaren traf und ihr gemeinsamer Shop an der Kings Road die Popkultur revolutionierte.

Westwoods Werdegang ist geprägt von Erfolgen, Konflikten, Unsicherheiten. Die Dokumentation beleuchtet Schlüsselmomente ihrer Vergangenheit, die sie zu dem machten, was sie heute ist.

Ein intimes und inspirierendes Porträt einer wahrhaft britischen Ikone.

Dienstag, 12.01.2021, 20 Uhr

Yves Saint Laurent

2014 / Biopic

Paris, 1957. Im Alter von gerade einmal 21 Jahren wird der hochtalentierte Designer Yves Saint Laurent (Pierre Niney) rechte Hand des Modezaren Christian Dior (Patrice Thibaud). Nach dessen plötzlichem Tod übernimmt Yves bei Dior den Posten des künstlerischen Leiters. Seine erste Kollektion, die von der Modewelt mit enormer Skepsis erwartet wurde, entpuppt sich als grandioser Erfolg und macht Yves zum neuen Shootingstar der Haute Couture. Auch sein Privatleben wird auf den Kopf gestellt, als er den umtriebigen Künstler-Agenten Pierre Bergé (Guillaume Gallienne) kennenlernt. Die beiden verlieben sich ineinander. Als Yves wenig später in eine schwere psychische Krise gerät und von Dior entlassen wird, hält Pierre zu ihm. Schließlich werden die beiden Lebens- auch zu Geschäftspartnern und gründen ihr eigenes Modelabel mit dem schlichten Namen "Yves Saint Laurent".

Dienstag, 09.02.2021, 20 Uhr

Dries

2017 / Dokumentarfilm

Der Modedesigner Dries Van Noten gestattet zum ersten Mal überhaupt einem Filmemacher einen Einblick in sein Leben und seinen kreativen Schaffensprozess: Ein ganzes Jahr lang begleitete der Dokumentarfilmer Reiner Holzemer den belgischen Designer und hielt dabei genau fest, wie dieser seine außergewöhnlichen und von globalen Trends abweichenden Modekollektionen entwirft und mit Stoffen, Stickereien und Prints seine ganz eigenen Designs erstellt. Aber natürlich spart Holzemer auch die zahlreichen Modenschauen nicht aus, auf denen Van Notens Kollektionen vorgestellt werden. An dem Begriff „Mode“ stört sich Van Noten allerdings, wie er Holzemer in der Dokumentation verrät. Viel lieber wäre ihm ein zeitloserer Begriff, der sich nicht nach etwas anhört, das nach kurzer Zeit wieder vorbei ist – der nicht nach kurzer Zeit wieder aus der Mode ist.

Dienstag, 09.03.2021, 20 Uhr

Coco Chanel – Der Beginn einer Leidenschaft

2009 / Biopic

Als das Waisenkind Gabrielle Chanel (Audrey Tautou) den ebenso charmanten wie bisweilen widerwärtigen Offizier Etienne Balsan (Benoit Poelvoorde) kennenlernt, zieht die Näherin zu ihm auf seinen Landsitz in der Nähe von Paris und wird eine seiner vielen Frauen. Er finanziert ihr ein eigenes Hutgeschäft, mit dem sie erste modeschöpferische Erfolge feiert. Die ernste, introvertierte, aber dennoch schlagfertige Frau verbringt eine ganze Weile mit dem Lebemann und seinen Gespielinnen – auf der Pferderennbahn, im Blumenzimmer und auf luxuriösen Gartenpartys. Bei einer dieser Feiern verliebt sie sich Arthur Capel (Alessandro Nivola). Durch ihre Liaison mit dem wohlhabenden, englischen Geschäftsmann tun sich weitere Möglichkeiten für sie auf: Gabrielle beginnt mit ihrer Kleidung zu experimentieren, zieht sich Männersachen an, entfernt unnötigen Pomp von ihren Kleidern und legt so den Grundstein für ihren späteren Erfolg im Modebusiness ...

Dienstag, 13.04.2021, 20 Uhr

The true cost - Der Preis der Mode

2015 / Dokumentarfilm

In „The True Cost - Der Preis der Mode“ legt Regisseur Andrew Morgan sein Augenmerk auf die verheerenden Auswirkungen der modernen „Fast Fashion“-Textilindustrie. Während westliche Konsumenten häufig unbeschwert und selbstverständlich auf der Jagd nach dem nächsten Kleiderschnäppchen sind, hat die Produktion der Kollektionen weit verbreiteter Handelsketten gerade in den Entwicklungsländern, in denen sie hergestellt werden, weitreichende Konsequenzen für Menschen und Umwelt. Bei dem gänzlich auf Profit ausgerichteten Wirtschaften bleiben Arbeiter- und Menschenrechte sowie Sicherheitsbestimmungen und Umweltschutz häufig auf der Strecke. Mit einem von strahlenden Laufstegen zu trostlosen Slums wandernden Blick auf verschiedenste Nationen veranschaulicht Morgan in seinem Film jene folgenschweren Schattenseiten der Mode.

Ort: Arthaus Filmtheater Stuttgart, atelier am bollwerk, Hohe Str. 26, 70176 Stuttgart

Tickets: 8,80 €

VVK unter <https://arthaus-kino.de>, Tel. 0711 66 95 669

Meet & greet

Persönlichkeiten, die mit der Ausstellung inhaltlich oder konzeptionell in Zusammenhang stehen, kommen in der Ausstellung mit den Besucher*innen ins Gespräch:

November, So 8.11.2020, 14-18 Uhr

Agnes Obenhuber / Kuratorin

Johannes Münch / Leihgeber Telefonanzug

Tommy Dombrowski / Hochschule Pforzheim, Nachwuchsdesigner

Bettina Beisenkötter / Restaurierung

Julie Kohlhoff / macarons Fashion

Fashion Walks

Fr 22.1.2021 | Fr 26.2.2021 | Fr 12.3.2021, jeweils 19 Uhr

Fashion Walk mal ganz anders! Auf den Spuren von Mode und Kostüm weben Sie gemeinsam mit dem Poetry-Slammer Nikita Gorbunov Texte, erleben Inszenierungen von Studierenden der Modeschule Stuttgart, erhalten spannende Einblicke in die Textilrestaurierung des Landesmuseums sowie in die Arbeit der Kostümbildnerin Kerstin Hägele von der Staatsoper Stuttgart, lauschen Chansons rund um schöne Stoffe und werfen einen unterhaltsamen Blick in die Große Landesausstellung „Fashion?!“ Ganz nebenbei lernen Sie Räumlichkeiten des Alten Schlosses kennen, die der Öffentlichkeit sonst nicht zugänglich sind – von tiefen Gewölben und versteckten Kellern über enge Ecktürme bis hin zu den Räumen der Restaurierung unter dem Dach.

15 € / erm. 10 €, Altes Schloss, VVK an der Museumskasse oder unter www.landmuseum-stuttgart.de

Die Veranstaltung ist leider nicht für mobilitätseingeschränkte Besucher geeignet (steile Treppen).

Gesprächsveranstaltungen in Kooperation mit der Ev. Kirche in der City und dem Katholischen Bildungswerk

Fashion?! Podium

Die Evangelische Kirche in der City und das Katholische Bildungswerk vertiefen zusammen mit dem Landesmuseum Württemberg in dieser gemeinsamen Veranstaltungsreihe zentrale Fragen der Großen Landesausstellung „FASHION?! Was Mode zu Mode macht“. Wer entscheidet eigentlich, was „in“ oder „out“ ist? Warum ändert sich die Bedeutung von Kleidungsstücken überhaupt? Zwei Beiträge dieser Reihe spüren dem mitunter schillernden Verhältnis von Religion und Mode nach.

Fr 05.02.21, 18 – 19.30 Uhr

Like a virgin?

Inszenierte Heiligkeit im Klerus und im Lifestyle

Mag. Dr. Silke Birte Geppert, Univ.-Lektorin für Mode-, Kostüm- und Kunstgeschichte, Universität Mozarteum Salzburg

Gabriele Arnold, Prälatin in Stuttgart

Pfarrer Werner Laub, Pfarrer, Stv. Stadtdekan von Stuttgart

Was wir tragen, ist stets auch eine Aussage über unsere Identität. Unübersehbar spielt - historisch und aktuell - die Mode mit Motiven und Symbolen aus der Welt des Religiösen. Umgekehrt haben die Religionen von Anfang an ihren eigenen Kodex und ihre Sprache auch im Bereich der Kleidung entwickelt: Talare, Kutten, Alben und Stolen, aber auch Kollare haben eine Botschaft. Was bringen sie zum Ausdruck?

In ihren wissenschaftlichen Arbeiten zeigt die Wiener Kunst- und Kostümhistorikerin, Modedesignerin und Illustratorin Mag. Dr. Silke Geppert, wie eng das Modesystem mit dem System des Heiligen verwandt ist. Wird hier "Heiligkeit" inszeniert? Ist "sakrale" Kleidung ein unverzichtbarer Ausdruck religiösen Selbstverständnisses in einer Welt, die auch über Symbole und Zeichen kommuniziert? Mit der Referentin diskutieren darüber Prälatin Gabriele Arnold und Pfarrer Werner Laub.

Mi 03.03.21, 18 – 19.30 Uhr

Macht und Äußeres - Mode zwischen Demut, Schönheit und Eitelkeit

Dr. Viola Hofmann, Wissenschaftliche Angestellte am Institut für Kunst und Materielle Kultur, TU Dortmund
NN, Evangelische Diakonissenanstalt Stuttgart

Daniel Stadtherr OP, Pastor an St. Sophien, Hamburg

Man muss nicht auf gekrönte Häupter schauen, um Kleidung als Mittel zur Inszenierung auszumachen. Mode wird eingesetzt, um die Machtposition sichtbar zu machen, die ihre Träger haben - oder die ihnen zugeschrieben wird. Stand und Status, Einfluss und Besitz sind - immer noch - an den Stoffen ablesbar, in die wir uns hüllen, zumindest am "Markenschild".

Business-Kostüm oder -Anzug entfalten trotz bürotauglicher Jeans ihre Wirkung. Das gilt auch für Uniformen und ihre Accessoires und im religiösen Kontext für Priesterkleidung oder die Kleidung von Mitgliedern geistlicher Gemeinschaften.

In welcher Beziehung stehen Macht und Äußeres? Wir wirken sich dabei Opulenz oder Zurückhaltung aus? Welche Rolle spielt die Kleidung von "Kirchenleuten"? Welche Wirkmacht hat dort das "Modest Dress" heute?

Dr. Viola Hofmann setzt Impulse, die wir im Gespräch mit ihr und zwei Mitgliedern von Gemeinschaften unterschiedlicher Traditionen vertiefen: mit NN, und dem Dominikaner-Pater Daniel Stadtherr aus Hamburg.

24.3.2021, 18 – 19.30 Uhr

„Krawatte und Leoprint“ - Kolonialismus & Mode

Prof. Dr. Alexandra Karentzos, Leiterin des Arbeitsbereichs Mode & Ästhetik an der Technischen Universität Darmstadt

Dr. Mahret Ifeoma Kupka, Kuratorin am Museum Angewandte Kunst in Frankfurt

Dr. Maaïke van Rijn, Kuratorin der Großen Landesausstellung „Fashion?!“ am Landesmuseum Württemberg (Moderation)

Mode lebt von einem ständigen Wiederholen, Adaptieren und Neu-Interpretieren bekannter Formsujets. Dabei wurden (vermehrt seit dem frühen 20. Jahrhundert) Vorstellungen des “Fremden” in der westlichen Mode etabliert (Beispiele können der Kimono sein, Tuniken, bestimmte Stoffdessins oder tradierte Konzepte von “afrikanischer” oder “indischer” Mode). All dies geht häufig mit unkritisch adaptierten Rassismen einher, die innerhalb des Modesystems noch selten beleuchtet werden. Die Referentinnen zeigen Exotismen und Tropikalismus in der Mode auf, führen in die postkoloniale Kritik in der Mode ein und nehmen das interessante Geflecht zwischen Mode und kolonialen Strukturen in den Blick.

Mi 14.4.2021, 18 – 19.30 Uhr

**Mode und Geschlechteridentität
Zwischen Konformität und Provokation**

Mode ist untrennbar mit Vorstellungen von Körper und Geschlecht verbunden. Spätestens beim Kleiderkauf wird sichtbar, dass Modeproduktion nach wie vor einer binären Geschlechterkonstruktion folgt und dabei definiert, wie sich durch Form, Schnitt und Farbe männliche von weiblicher Mode unterscheidet – und wie Männlichkeit und Weiblichkeit überhaupt aussehen. Ausgeschlossen werden dabei stets all jene Menschen, die sich in keine der beiden Kategorien einordnen.

Als dynamisches System lebt Mode aber auch davon, sich immer wieder neu zu erfinden, Grenzen zu überschreiten und zu provozieren. Darin liegen möglicherweise auch Chancen, bestehende (Geschlechter-)Normalitäten in Frage zu stellen und aufzubrechen.

Im Gespräch mit der Literaturwissenschaftlerin Maria Weilandt und der Tänzerin und Choreografin Georgina Philp wird anhand unterschiedlicher Beispiele diskutiert, welches queere Potential in Präsentationsformen von Mode, wie zum Beispiel der Modepose oder der Ballroom-Szene, steckt.

Georgina Philp, Tänzerin und Choreographin

Maria Weilandt M.A., Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft, Universität Potsdam

Raffaella Sulzner, Kuratorin der Großen Landesausstellung „Fashion?!“ am Landesmuseum Württemberg (Moderation)

Wortmode – Der Poetry Slam zu „Fashion!?“

Sa 14.11.2020, 19 Uhr

Der Stuttgarter Bühnen-Poet Nikita Gorbunov präsentiert einen besonderen Poetry Slam Abend rund um die Wortmode und lädt drei herausragende Poet*innen zu einem „Wort-modischen“ Wettstreit. Vielleicht sind die Bühnen-Dichter*innen der Poetry Slam Szene die wahren Modemacher der Sprache. Schließlich werden bei dem beliebten Poesie- und Unterhaltungsformat ständig literarische Stoffe rekombiniert, bekannte kulturelle Muster ironisch gebrochen und sprachliche Grundschnitte umerzählt und neu performt, bis das Publikum ein Stück endlich auf seinem Applaus tragen möchte. Und wenn ein Entwurf funktioniert, dann lauern schon die Copycats, um aus einem exklusiven Bühnen-Stil eine inklusive Strömung zu machen. Im Poetry Slam wird das klassische Bühnen-Handwerk überwunden, indem Text und Darbietung einem Designprozess unterworfen werden, um im ständigen Feedback mit dem Publikum kein Lieblingsteil zu schaffen, sondern schlicht das beliebteste Teil, was man irgendwie stricken kann.

Das Ergebnis ist banal und köstlich zugleich. Die große Geste und der größte Kitsch, unerwartete Originalität und schamlos großartiges Imitat, Haltung und reine Behauptung, all das wird bei einem Poetry Slam zelebriert wie nirgends sonst. Die Poet*innen reimen oder erzählen, sind mal expressiv, mal lyrisch, doch die Show wird nie langweilig, denn das Publikum bestimmt, wer gewinnt.

Passend zu Fashion!? Darf man sich in der Show auf besondere stilistische Vielfalt und auch

Publikumsinteraktionen freuen, bei denen die Zuschauenden die Text-Themen liefern. Und auch spontane Beiträge aus dem Publikum sind gerne gesehen. Es ist schließlich ein Slam!

Ticket: 10 € / erm. 8 €; Tickets im Online-Ticket-Shop oder an der Museumskasse im Alten Schloss erhältlich

Das große Mode-Quiz

Fr 06.11.2020 / Do 28.01.2021 / Do 25.02.2021, jeweils 19 Uhr

Passend zur Großen Landesausstellung „Fashion?! Was Mode zu Mode macht“ steht die Vielschichtigkeit des Phänomens Mode im Mittelpunkt eines unterhaltsamen Quizabends. Fashionistas wie auch Modemuffel können ihr Wissen zu Themen rund um Modeproduktion und -konsum, Nachhaltigkeit sowie historische und aktuelle It-Pieces erproben. Zur Einstimmung auf den Quiz-Abend gibt es eine Kurzführung durch die Sonderausstellung.

Tickets: 5 € / erm. 3 €

VVK an der Museumskasse im Alten Schloss oder unter landesmuseum-stuttgart.de

Im Eintritt inbegriffen ist eine 20-minütige Kurzführung durch die Ausstellung zu Beginn der Veranstaltung.